

und mit geringeren Kosten erreicht werden. Ebenso darf es keine Abstriche an der Qualität der Schlachtrinder geben. 95 Prozent aller Schlachtrinder in den Güteklassen I und II zu verkaufen muß Ehrensache der Tierpfleger bleiben.

So wie es die Mitgliederversammlung den 5 Genossen aufgetragen hatte, erläuterten sie in Gesprächen am Arbeitsplatz und in den Schichtversammlungen alle diese Fragen. Sie hatten den Parteauftrag erhalten, alle Hinweise und Vorschläge der Kollegen strikt zu beachten und für die Arbeit zu nutzen. Der Parteauftrag beinhaltet aber auch, sich bei der Erfüllung der Verpflichtung an die Spitze zu stellen und Vorbild zu sein.

Gemeinsam mit dem Leiter der Anlage haben sie vor allem die jungen Tierpfleger in die Präzisierung der stallbezogenen Höchstleistungskonzeption mit einbezogen. Die Futterrationen sind unter Ausnutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und eigener praktischer Erfahrungen zusammengestellt worden, daß das von den Pflanzenbauern in guter Qualität produzierte Grobfutter effektiv in der Rindermast eingesetzt wird. Die Tierpfleger selbst erschlossen durch eine straffe Weidewirtschaft Reserven von den Grünlandflächen, die an steilen Hängen liegen und nicht maschinell geerntet werden können. Hierbei haben sich die Genossen Horst Schulz und Peter Thieme besonders hervorgetan. Peter Thieme, der erst kürzlich als Kandidat in die Partei aufgenommen wurde, betreut eine Mastherde auf der Weide. Durch die Portionsweide, die Abhütung der Futterflächen an Steilhängen und durch seine umsichtige Pflege erreichten die Tiere gute Zumastgewichte.

Eine Vorbedingung für die Erfüllung der Verpflichtungen des Jugendkollektivs bestand auch darin, daß aus den Aufzuchtställen gesunde Tiere mit einem höheren Absatzgewicht in die Mastanlage kommen. Die Genossen und die Mitglieder der FDJ dieser Anlage garantieren es mit ihrer Qualitätsar-

beit. Sie beeinflussten auch die Überarbeitung der stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen durch das Arbeitskollektiv. Daraus resultieren bessere Ergebnisse in der Kälberaufzucht und bei der Senkung der Verluste.

Was ist nun aus dem Vorhaben geworden, zu Ehren des XI. Parteitages mehr als 670 Gramm Zumast je Tag und Tier zu erreichen? Durchschnittlich werden jeden Tag 692 Gramm abgerechnet. Nicht 29 Prozent vom Gesamtfutter wurden aus Futterreserven erschlossen, sondern 30 Prozent. Es sind bisher 560 dt Rindfleisch ohne zusätzliche Fonds über den Plan produziert worden. Hierauf ist das Jugendkollektiv besonders stolz. Damit erfüllt es die Forderung der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED, die der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Fonds rationeller für den Leistungsanstieg auszunutzen. Die höheren Mastergebnisse, die das Jugendkollektiv Monat für Monat erreicht, schaffen gute Voraussetzungen dafür, daß unsere LPG ihr Eigenprodukt gegenüber dem Vorjahr beträchtlich steigern kann.

Produktion um 3,6 Prozent steigern

Will das Jugendkollektiv der Rindermastanlage es bei dem Erfolg bewenden lassen? Keineswegs! In Auswertung der 10. Tagung des Zentralkomitees wurden zahlreiche Hinweise und Vorschläge gemacht. Sie sind auf die weitere Leistungssteigerung gerichtet und unterstützen das Ziel der LPG, im Jahr des XI. Parteitages die Produktion um weitere 3,6 Prozent zu erhöhen. Das sind 300 dt Rindfleisch mehr.

Die Parteiorganisation sieht in der Nutzung von Wissenschaft und Technik die beste Möglichkeit, die Leistungen der Tiere steigern zu können. Unsere Erfahrungen besagen, daß die jungen Tierpfleger den wissenschaftlichen Neuerungen aufgeschlossen gegenüberstehen und sich von diesen heraus-

Leserbriefe

beit" leisten sie Hilfe und geben Unterstützung. Ein Ziel der Genossen ist, ihr Wohngebiet weiter zu verschönern und noch anziehender zu gestalten. Bewährt hat sich, daß die Zusammenarbeit zwischen der Grundorganisation bzw. den APO des Betriebes und den staatlichen Leitern mit der Wohnparteiorganisation und dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front langfristig festgelegt wurde. Weiter hat sich positiv ausgewirkt, daß ein leitender Kader des Betriebes als Vorsitzender des Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front gewonnen wurde. 90 Prozent der Genossin der Betriebsparteiorganisation haben

einen langfristigen Parteauftrag zur Mitarbeit in der Nationalen Front in ihrem Wohngebiet erhalten.

Alein im Wohnbezirksausschuß 13 arbeiten 4 Genossen im WBA und 7 Genossen in den Hausgemeinschaftsleitungen aktiv mit. Die Zusammenarbeit zwischen Betrieb und dem Wohnbezirksausschuß wurde schriftlich vereinbart. In der Vereinbarung sind zum Beispiel auch die Verpflichtungen und Maßnahmen des Betriebes für das Wohngebiet zur Unterstützung im „Mach mit!“-Wettbewerb enthalten. Mittelpunkt der Arbeit ist die Aufgabe, mit allen Bürgern des Wohngebietes das vertrauensvolle politische

Gespräch zu führen. Durch das aktive Handeln der Kommunisten in ihrem Wohngebiet und in ihrer Hausgemeinschaft konnte die politische Massenarbeit dort weiter verbessert werden. Von großem Wert ist auch die vertrauensvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der befreundeten Parteien und der Massenorganisationen.

Unsere Ortsleitung hat die Erkenntnis gewonnen, daß die Zusammenarbeit des Betriebes mit dem Wohngebiet dann Früchte bringt, wenn die Betriebsparteiorganisation dem Wirken ihrer Genossen im Wohngebiet die richtige Aufmerksamkeit widmet,